

# Arlesheim feiert seinen Dom [Hans-Rudolf Heyer]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **43 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Arlesheim feiert seinen Dom

## *Das grosse Buch vom Dom zu Arlesheim*

Als dauerndes Jubiläumsgeschenk legt das Organisationskomitee «300 Jahre Dom zu Arlesheim» ein prachtvolles, grossformatiges Buch des kantonalen Denkmalpflegers *Hans-Rudolf Heyer* vor. In der Einleitung bestimmt er die Stellung des Doms in der schweizerischen Architekturgeschichte: es ist der erste grosse barocke Kirchenbau in der Nordwestschweiz. Das erste Kapitel zeichnet in grossen Linien die *Geschichte des Basler Domkapitels* bis zum Dombau im Rahmen der Bistumsgeschichte. Durch die Reformation wurden Bischof und Domherren aus Basel verdrängt. Während der Oberhirte bekanntlich Pruntrut als neue Residenz wählte, fanden die Domherren zunächst in Freiburg i. Br. eine neue Bleibe. Kriegerische Ereignisse, die zur Besetzung Freiburgs durch französische Truppen führten, veranlassten 1678 die Übersiedlung des Domkapitels nach Arlesheim.

Das zweite Kapitel ist der *frühbarocken Domkirche von 1681* gewidmet, deren Aussehen anhand alter Ansichten und Untersuchungen am Bau selber einigermaßen rekonstruiert werden kann. Zutage tretende Risse an der Decke liessen das Domkapitel seit 1751 auf eine Restaurierung sinnen, woraus sich schliesslich ein umfassender *Umbau* im damals herrschenden *Rokokostil* ergab. Das dritte Kapitel schildert zunächst den mühsamen Weg zu diesem Umbau, zu welchem von verschiedenen Baumeistern und Stukkateuren Vorschläge und Entwürfe eingereicht wurden, und stellt dann in einzelnen besonders reich illustrierten Abschnitten die wichtigsten Arbeiten vor: Architektur, Stukkaturen, Fresken, die Silbermann-Orgel — bereits das dritte Werk in der verhältnismässig noch kurzen Geschichte des Domes. Das vierte Kapitel behandelt die wechselvollen Schicksale von Dom und Domkapitel zur Zeit der Französischen Revolution und die Erneuerungsarbeiten des 19. und 20. Jahrhunderts. Ein eigenes Kapitel ist der *Residenz* gewidmet, also dem Kapitelhaus und den Domherrenhäusern, die sich wie Flügelbauten der Schlösser dem Dom als Hauptbau unterordnen. Interessant sind auch die Auswirkungen der Residenz auf Bautätigkeit und Wirtschaftsleben im vorher wenig beachteten Dorf, das nun sein «barockes Baufieber» erlebte.

Nur wenig vernehmen wir über das Leben der Domherren. Den Abschluss bildet ein gewichtiges Kapitel über die Arlesheimer *Eremitage*, den grössten englischen Landschaftsgarten der Schweiz, der sich wenigstens teilweise erhalten hat. Der Leser wird auch dankbar sein für das kleine Glossar von Ernest Voyame, das die im Buch verwendeten kunstgeschichtlichen Fachausdrücke kurz erklärt.

Besonders rühmend ist die prächtige *Ausstattung* des Buches, enthält es doch rund 120 Abbildungen, worunter 14 mehrfarbige, z. T. ganzseitige Tafeln, ausgezeichnete Aufnahmen vorab der herrlichen Fresken und Stukkaturen. Das Abbildungsmaterial ist sehr reichhaltig und umfasst nicht nur Aufnahmen der Bauten, ihrer Teile und Ausstattungsstücke, sondern auch zahlreiche alte Ansichten, Dokumente und Porträts. So ist ein Werk entstanden, das über die Festlichkeiten dieses Jahres hinaus seinen Wert behalten und zur freudigen Erinnerung wird. M. B.

*Hans-Rudolf Heyer*: Der Dom zu Arlesheim. Arlesheim 1981. — 103 Seiten Grossformat, reich illustriert, Fr. 32.—.

## *Arlesheimer Dom-Feiern*

Das Jubiläumsjahr «300 Jahre Dom zu Arlesheim» regte zu einer Fülle von Veranstaltungen an, die sich über das ganze Jahr erstrecken: gottesdienstliche Feiern und Konzerte verschiedener Chöre, geistliche und weltliche Spiele, Domführungen, eine Ausstellung und andere Aktivitäten. Als Höhepunkte der nächsten Zeit sind hier hervorgehoben:

18. Oktober: Krönungsmesse von W. A. Mozart.

25. Oktober:

Kirchweihstag: Bischöflicher Jubiläums-Festgottesdienst, Orchestermesse.

14. November:

Messfeier mit den vereinigten Kirchenchören des Kantonalen Kirchenmusiktages.

13. Dezember:

Fest der hl. Odilia: Aufführung der Weihnachtshistorie von H. Schütz.